*Antragsteller: Junge Union Kiel*

**Beschluss: Perspektivprogramm Innenstadt. Stadtzentrum des 21. Jahrhunderts gestalten**

Die Covid-19-Pandemie hat viele deutsche Innenstädte mit aller Härte getroffen und die ohnehin schwierige Situation wie ein Brandbeschleuniger verschärft. Daher ist es jetzt umso notwendiger, auf den Strukturwandel der Innenstädte zu reagieren und die Stadtzentren der Zukunft zu gestalten. Die Stadtzentren dürfen nicht in Tristesse versinken, denn sie prägen das Heimatgefühl und sind Ankerpunkte der städtischen Identität. Es gilt aber auch anzuerkennen, dass Innenstädte mehr sind als ein Freilichtshoppingcenter und mit Vorstellung der autogerechten (Innen-)Stadt keine erfolgreichen Konzepte gestaltet werden können. Bei der gezielten Beschaffung von Gütern des täglichen Bedarfs sind Fußgängerzonen dem Handel auf der grünen Wiese und dem Onlinehandel grundsätzlich unterlegen und eine Umkehrung dieser Entwicklung ist unrealistisch. Diese Entwicklungen sind nicht neu und gerade deshalb gilt es, die Innenstädte und insbesondere jene der Landeshauptstadt Kiel zukunftsfest zu machen, damit wir zukünftig wieder einen lebendigen Stadtkern haben, der die Stadt in ihrer Identität prägt und die Nahversorgung ermöglicht.

Trotzdem kann von durchgeplanten Einkaufszentren gelernt werden. In diesen gehören saubere Sanitäranlagen und kostenlose Parkplätze zum unternehmerischen Angebot. Bisher gibt es noch keine kostenlosen Park & Ride-Flächen außerhalb der Innenstadt. Wir wollen dies ändern und sehen darin im Übrigen auch eine allgemeine Lösung für den Parkdruck in Kiel. Wer trotzdem mit dem PKW in die Innenstadt fährt, muss durch ein übersichtliches Parkleitsystem zu den Parkhäusern geleitet werden, die aktuell bei weitem nicht ausgelastet sind. Die Landeshauptstadt Kiel muss zusätzlich auch eine Organisationsrolle einnehmen, um eine Erstattung der Parkgebühren durch die Einzelhändlerinnen und -händler zu erreichen. Damit dies gelingt, lehnen wir den Verkauf von städtischen Parkhäusern ab. Für den Fahrradverkehr fordern wir ausreichende, sichere und überdachte Abstellmöglichkeiten in zentraler Lage.

Moderne Handelskonzepte fördern

Der Einzelhandel trägt eine der Hauptlasten in der Covid19-Pandemie. Gerade deshalb hat dieser Unterstützungen dabei verdient, die Geschäftsmodelle an moderne Konzepte anzupassen. Besonders kleinere Fachgeschäfte müssen unbürokratisch bei der Etablierung von E-Commerce-Lösungen für ihr Sortiment unterstützt werden. Anknüpfend daran ist ein digitales Schaufenster für regionale Produkte anzustreben, sowie eine kommunale Crowdfunding-Plattform, auf der regional für innovative Ideen geworben und Finanzmittel gesammelt werden können. Eine Liberalisierung der Sonntagsregelung für den Einzelhandel lehnen wir dagegen grundsätzlich ab. Stattdessen fordern wir eine faire Beteiligung des Onlinehandels an kommunalen Herausforderungen durch eine Abgabe. Diese soll ab einem zu definierenden Umsatzfreibetrag an die Kommunen über einen Stadtentwicklungsfond ausgezahlt werden.

Viele Einzelhändlerinnen und -händler in den Einkaufsstraßen leiden unter extrem hohen Mieten und auch potenzielle Treiber innovativer Konzepte werden frühzeitig abgeschreckt. Teilweise wird über Jahre Leerstand akzeptiert. Aus den anfangs dargestellten Gründen ist die zentrale Einkaufsstraße aber nicht irgendeine Straße in der Stadt. Wir fordern daher rechtssichere Instrumente, um gezielt darauf einzuwirken zu können, dass Immobilien im öffentlichen Interesse vermietet und die Mieten angepasst werden. Anknüpfend daran muss die Holstenstraße als Sanierungsgebiet ausgewiesen werden.

Aufenthaltsqualität steigern - mehr Leben in die Innenstadt

Neben der ökonomischen Unterstützung des Einzelhandels wird es aber ein zentraler Punkt sein, neues Leben in die Innenstadt zu bekommen und die funktionale Gliederung des Gebietes aufzubrechen. Dafür müssen neue Konzepte aufgegriffen werden, die sich von der reinen Fokussierung auf den Handel lösen. Gerade da die Parkhäuser in großen Teilen nicht ausgelastet sind, sollten die obersten Etagen begrünt und für Events und Gastronomie zur Verfügung gestellt werden. Das nicht mehr zeitgemäße Fördeparkhaus muss jedoch abgerissen werden. Um die Gastronomie weiter zu unterstützen, sollen im Bereich der Innenstadt Außengastronomie von der Landeshauptstadt Kiel unbürokratisch und kostenlos ermöglicht werden.

Um zusätzliches Leben in die Innenstadt zu bekommen, fordern wir dort mindestens ein großes Studierendenwohnheim, sowie eine generelle Potenzialanalyse für Wohnraumschaffung in der Innenstadt. Denn so bringen wir strukturell Leben möglichst vieler Generationen in die Innenstadt. Aber auch gestalterisch benötigt die Innenstadt eine Aufwertung. Bootshafen und Holstenfleet sowie müssen gestalterisch angepasst werden, ebenso wie der Schwedenkai, der mittelfristig stadtgestalterisch aufgewertet und eingebunden werden muss. Auch eine mögliche Verlegung an den Ostuferhafen oder das MFG5-Gelände wäre zu prüfen, da er aktuell weite Teile der Innenstadt von der Förde abschneidet.

**Die Junge Union Kiel fordert zur Unterstützung des Einzelhandels:**

* Beratungsangebote für kleine Geschäfte bei der Entwicklung eigener E-Commerce-Lösungen durch die Landeshauptstadt Kiel sowie den Wirtschaftsministerien auf Bund- und Landesebene.
* Ein digitales Schaufenster, sowie eine regionale Crowdfunding Plattform für Kiel.
* Die Diversifizierung der Kieler Innenstadt hin zu Gewerbe und Handel abseits der Textilwirtschaft.
* Eine Abgabe des Onlinehandels für die Nutzung der kommunalen Infrastruktur.
* Ein Erstattungskonzept von Parkgebühren durch den Einzelhandel.
* Rechtssichere Instrumente für die gezielte Mietregulierung in Einkaufsstraßen.
* Keine Sondernutzungsgebühr für außengastronomische Angebote sowie erleichterte Lärmschutzrichtlinien im Bereich der Innenstadt.
* Die Ablehnung einer Liberalisierung der Sonntagsregelung für den Einzelhandel.

**Die Junge Union Kiel fordert zur Aufwertung der Kieler Innenstadt**

* Ein Parkleitsystem für die Innenstadt, sowie Park & Ride-Parkplätze.
* Ausreichende, sichere und überdachte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt.
* Die Ausweisung der Holstenstraße und Nebenstraßen als Sanierungsgebiet.
* Eine Teilüberdachung der nördlichen Holsteinstraße vom Holstenfleet, sowie kostenlose und saubere Sanitäreinrichtungen.
* Die Nutzung und Begrünung von Dachflächen der Parkhäuser für Events und Gastronomie.
* Die Schaffung von Wohnraum in der Innenstadt, insbesondere ein Studierendenwohnheim im Bereich der Holstenstraße.
* Stadtgestalterische Aufwertung des Schweden Schweden-Kai und des umliegenden Areals, ggf. Prüfung einer Verlegung
* Die Neugestaltung des Schlossareals als architektonisches Leuchtturmprojekt.
* Die Neugestaltung des Exerzierplatzes

Die Grundsätzliche Anerkennung

Die Junge Union Kiel fordert

Parkleitsysteme und kostenloses Park and Ride Konzepte für die Innenstadt! Eine Forderung die aus dem Mobilitätspapier der CDU Kiel stammt und Grundsätzlich den Parkdruck in vielen kieler Quartieren senken kann.

Weiterhin sticht die innovative Idee heraus die Dachetagen von Parkhäusern wie dem ‚Nordlich‘ oder dem ‚ZOB-Parkhaus‘ für Gastronomie und Events zu nutzen. Der stellvertretende Kreisvorsitzende Lukas Harten erklärt dazu:

„Kiel muss das Kapital seiner Wasserlage besser nutzen, Dachpartys direkt über der Ostsee bietet keine andere Stadt in Deutschland“

P